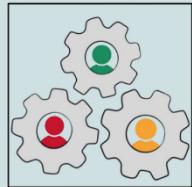




Finanzmanagement



Personalmanagement



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

1. Quartalsbericht 2025

Inhalt

1	Vorwort	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	7
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	8
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)	10
3	MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)	12
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	12
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	13
4	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz	15
4.1	CERV-Projekt RIGHTSCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte	15
5	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	16
5.1	MA 18 – TuneTo15	16
5.2	MA 18 – „Trans formator:in“	17
5.3	MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten	18
6	MA 20 – Energieplanung	19
6.1	MA 20 – Wiener Klimateam	19
6.2	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)	20
6.3	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment	22
7	MA 22 – Umweltschutz	24
7.1	MA 22 – OekoBusiness Wien	24
7.2	MA 22 – School Food 4 Change	25
8	MA 25 – Technische Stadterneuerung	26
8.1	MA 25 – WieNeu+	26
9	MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb	28
9.1	MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK) ..	28
10	Abkürzungsverzeichnis	31

Bericht über das **1. Quartal 2025**
der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwalteten Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2025 gehörte zu den Hauptaufgaben des GS – neben der laufenden Übersetzung weiterer Kapitel des Handbuchs zur Projektdurchführung für die Förderperiode 2021-2027 und des elektronischen Monitoringsystems ITMS21+ – die Betreuung der bereits genehmigten Projekte, v. a. in Hinblick auf die Einreichung der ersten Abrechnungen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung der formalen Vervollständigung und die qualitative Bewertung der Projektanträge aus der 3. Einreichrunde – und damit einhergehend die Vorbereitung für Unterlagen für den 5. Begleitausschuss. Darüber hinaus konnten die Förderverträge für Projekte der 2. Runde vorbereitet werden.

Im Rahmen der 4. Runde, deren Einreichfrist am 28. Februar 2025 endete, wurden neun Anträge eingereicht, die bereits formal durch das GS geprüft und Ende März den Aufruf zur Vervollständigung erhielten.

Neben der Teilnahme an Task-Force-Sitzungen fand am 28. Jänner 2025 ein weiteres bilaterales Online-FLC-Treffen mit der VB statt und es wurde die Fertigstellung der Abrechnungsunterlagen mit den FLC-Stellen koordiniert sowie offene Fragen in Bezug auf den 1720-Stundensatz bearbeitet. Zur Bearbeitung von Abrechnungen und der neuen Kommunikationsfunktion im ITMS21+ fand am 20. Februar 2025 für die FLC-Stellen ein Webinar statt. Im Rahmen des genehmigten Kleinprojektfonds fanden weitere Koordinationssitzungen statt und wir freuen uns auf die Einreichungen.

In Vorbereitung für den 5. Begleitausschuss am 12. und 13. Februar 2025 kam die nationale österreichische Delegation am 5. Februar zusammen. Der 5. Begleitausschuss, der mit Unterstützung des GS in Wien durch den Gastgeber Stadt Wien organisiert wurde, fand in angenehmer Atmosphäre im Rathaus der Stadt Wien statt. Vor allem die Führung durch das österreichische Parlament wurde sehr gut angenommen und das gemeinsame Abendessen am ersten Sitzungstag bot Gelegenheit,

sich abseits des offiziellen Protokolls auszutauschen. Es wurden fünf Projekte genehmigt und zwei Projektanträge abgelehnt, wobei eines davon bereits zur Wiedervorlage eingeladen gewesen war.

Der Personalwechsel der Koordinatorin des GS in Wien im Jänner 2025 wurde durch einen gemeinsamen Teambuildingtag der beiden Standorte des GS in Wien eingeleitet.

Im Bereich Kommunikation und Publizität fand am 13. März 2025 ein Webinar für Projektträger*innen statt, das die Erstellung und Bearbeitung der Projektunterseiten für den sogenannten Projektkatalog auf der gemeinsamen Website www.sk-at.eu erklärt und jederzeit auf der Programmwebsite oder unserem YouTube Kanal abrufbar ist.

Im 2. Quartal 2025 wird der Fokus auf der qualitativen Beurteilung der Projektanträge der 4. Einreichrunde und der Vorbereitung der Unterlagen sowie der Organisation des 6. Begleitausschusses am 17. und 18. Juni 2025 liegen, der diesmal in Dolna Krupa in der Region Trnava in der Slowakei stattfinden wird. Außerdem erwarten wir die Vorlage der ersten Projektberichte und Zahlungsanträge, um an der Erfüllung des n+3 Ziels für das Jahr 2025 zu arbeiten.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal lag der Schwerpunkt der GS-Arbeit auf der Evaluierung der Projektvorschläge, die im Rahmen der 3. (thematisch fokussierten) Ausschreibung für kleinere Projekte eingereicht wurden. Diese Ausschreibung richtete sich gezielt an Vorhaben, die Randgebiete und strukturschwache Regionen stärken sollen. Zudem war das GS mit den Vorbereitungen der Programmkonferenz im Mai und der Planung der 4. Ausschreibung im September beschäftigt.

Hinsichtlich des Interreg CENTRAL EUROPE Programms 2014-2020 wurden die Programmabschlussdokumente Ende Februar bei der Europäischen Kommission eingereicht. Der offizielle Abschluss wird voraussichtlich in den kommenden Monaten erfolgen. Für das laufende Programm der Periode 2021-2027 haben alle Projekte, die in der 1. und der 2. Ausschreibung genehmigt wurden, ihre gemeinsamen Aktivitäten über die Grenzen hinaus weiter vorangetrieben und wichtige Meilensteine erreicht. Um den Fortschritt zu bewerten und gegebenenfalls Anpassungen zu besprechen, nahm das GS sowohl vor Ort als auch online an Sitzungen mit den Projektmanagement-Teams teil.

Nach dem Abschluss der 3. Ausschreibung am 10. Dezember arbeitete das GS mit Unterstützung externer Expert*innen an der Bewertung der 140 eingereichten Projektvorschläge. Die Antragsteller*innen, deren Projektanträge am besten bewertet werden, werden zu Anhörungen eingeladen, die zwischen Mitte April und Mitte Mai online stattfinden werden. Die endgültige Entscheidung über jene Projekte, die am besten zur Attraktivität von Randgebieten und strukturschwachen Regionen beitragen sollen, ist für Herbst 2025 vorgesehen.

Die Vorbereitungen für die Programmkonferenz „From Results to Impact“, die am 27. Mai in Wien stattfinden wird, laufen auf Hochtouren. Gemeinsam mit Vertreter*innen von Interreg CENTRAL EUROPE, grenzüberschreitenden Projekten und weiteren Interreg-Programmen wird die Veranstaltung Herausforderungen, bisherige Ergebnisse sowie die Zukunft der Zusammenarbeit in Mitteleuropa thematisieren – insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende 4. Ausschreibung für Kapitalisierungsprojekte. In diesem Zusammenhang empfiehlt die Studie „Analysing the potential for a joint valorisation of cross-border and transnational Interreg solutions in central Europe“ wertvolle Anregungen für die Vorbereitung der 4. Ausschreibung. Das Erarbeiten dieser Studie hat das GS auch in den vergangenen Monaten koordiniert.

Im Rahmen der operationellen Evaluierung, die von externen Expert*innen durchgeführt wird, fand im Februar eine Umfrage unter den Antragsteller*innen der 3. Ausschreibung statt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sowie die durchgeföhrten Interviews mit den Programmträger*innen werden dem Expert*innen-Team dabei helfen, erste Empfehlungen zur Programmverwaltung zu formulieren und wertvolle Erkenntnisse zur Programmdurchführung zu gewinnen.

Zusammen mit zwölf anderen transnationalen Interreg-Programmen und der Unterstützung von Interact hat das GS an der Entwicklung einer gemeinsamen Broschüre mitgewirkt, die die Bedeutung der transnationalen Zusammenarbeit als Schlüsselfaktor der Kohäsionspolitik hervorhebt. Die Broschüre, die auch [online](#) verfügbar ist, betont drei zentrale Botschaften: den Aufbau von Solidarität über Grenzen hinweg, die Schaffung von Synergien für alle Regionen sowie den Beitrag zur grünen und digitalen Transformation.

Im 1. Quartal nahmen die GS-Mitglieder an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. am ICON Meeting in Alicante (ES) von 25. bis 26. Februar und an der „Interreg GO!“-Veranstaltung in Gorizia (IT)/Nova Gorica (SI) von 27. bis 28. März. Am 6. Februar organisierte das GS ein Online-Meeting des Netzwerks der nationalen Kontaktstellen.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über LinkedIn, Facebook, Instagram, YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg-Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das 1. Quartal:

Am 20. Jänner fand unter der Leitung des Interact Office Vienna das 17. Treffen zum Austausch über Funktions- bzw. Leistungsgruppen für die Abrechnung von Personalkosten in Interreg-Programmen (vereinfachte Kostenoptionen) statt.

Zur Unterstützung der Interreg -IPA-Programme bei einem Pilotprojekt zur Datenübermittlung von Förderprojekten über die von Interact entwickelte Applikation „INDEX“ wurde am 3. Februar ein Online-Abstimmungstreffen mit den beteiligten Programmen durchgeführt. Zudem hatten weitere Interreg-Programme die Möglichkeit, sich in einer separaten Informationsveranstaltung über das Projekt zu informieren.

Am 11. Februar organisierte das Interact Office Vienna eine Online-Session zur Unterstützung der Projektpartner*innen des IPA-Adriatic-Programms bei der Umsetzung ihrer Projekte im Rahmen von Interreg. Die Veranstaltung konzentrierte sich auf effizientes Projektmanagement, Kooperation, Sichtbarkeit sowie die Verbreitung von Ergebnissen im Einklang mit den Zielen des Programms.

Die Online-Veranstaltung „Mastering Terms of Reference (ToR) for Operational Evaluations“ am 5. März bot eine Plattform zum Austausch über Herausforderungen und Best Practices bei der Erstellung und Umsetzung von ToRs in Interreg-Programmen. Die Teilnehmenden setzten sich mit zentralen Aspekten wie Struktur, Inhalt, Methodik, Budgetplanung und Einreichungskriterien auseinander.

Am 13. März beleuchtete der Workshop „Effective Approaches for Assessment“ praxisnahe Ansätze zur Bewertung, Vertragsgestaltung und Förderung von Projekten.

Das Interact Office Vienna entwickelte gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight eine Monitoringsoftware (Jems - „Joint electronic monitoring system“) für Interreg-Programme in der Förderperiode 2021-2027. Die Softwareentwicklung wurde im Dezember 2024 abgeschlossen und mit Jänner 2025 wurde die Wartungsphase eingeleitet. In dieser Phase bietet das Interact Office Vienna Unterstützung und Hilfestellung für alle Interreg Programme, die mit Jems als Monitoringsoftware arbeiten, beantwortet Fragen und behebt mögliche Softwarefehler. Im März wurde mit der Online-Veranstaltung „Jems Journey“ der Abschluss der Jems Entwicklungsphase mit den Interreg-Programmen unter Beisein der Europäischen Kommission gefeiert.

Insgesamt organisierte das Interact Office Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA-CBC-Programmen sowie der EU-Kommission und anderen INTERACT-Büros teil.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Bericht über das 1. Quartal:

Programmperiode 2014-2020:

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel in den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien zur Gänze ausgeschöpft. Das Programm Slowakei-Österreich hat einen Bindungsgrad von 87 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,38*	10,77**	15,23
Bindungsgrad in %	124	104	87
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) In den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d. h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm fand der Begleitausschuss zur 4. Einreichrunde von 12. bis 13. März 2025 statt. zwei Projekte mit Wiener Beteiligung wurden genehmigt. Die Einreichfrist für die 5. Einreichrunde endete am 28. März 2025; der dazugehörige Begleitausschuss tagt von 23. bis 24. September 2025.

Im **SK-AT** Programm tagte der Begleitausschuss zur 3. Einreichrunde am 12. und 13. Februar 2025 in der Volkshalle im Wiener Rathaus. Das Ergebnis ist, dass Wien nun um zwei weitere EU-Projekte reicher an grenzüberschreitenden Kooperationen ist. Die Einreichfrist für die 4. Einreichrunde endete am 28. Februar 2025. Der dazugehörige Begleitausschuss tagt von 17. bis 18. Juni.

Im **AT-HU** Programm wurden in der 3. Einreichrunde auch zwei Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Der Begleitausschuss wurde am 6. und 7. März 2025 abgehalten. Die Einreichfrist für die 4. Einreichrunde läuft mit 8. April 2025 aus. Der dazugehörige Begleitausschuss tagt von 24. bis 25. Juni 2025.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg-CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand Jänner 2025) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei- Österreich	55,2	9,5	11	5,8	3,7	61
Österreich- Tschechien	86,8	8,3	17	6,0	2,3	72
Österreich- Ungarn	49,6	5,5	8	3,1	2,4	56
Gesamt	191,6	23,3	36	14,9	8,4	63

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die [Newsletter 03/2024](#) (PDF) und [Newsletter 04/2024](#) (PDF) sind auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar. Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online als auch als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, organisatorische Betriebsführung
- Anwender*innen-Support: Anwendungsschulung, 1st und 2nd Level Support

Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** (<https://eu-eza-wienprojekte.europa-wien.at>) wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** (<https://euro-access.at>) dient als Tool für potenzielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben. Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Der **DSP** (Danube Strategy Point) ist seit April 2019 für die WordPress-Multisite <https://danube-region.eu/> (Hauptseite des „EU Strategy of the Danube Region – kurz EUSDR“, sowie 13 zugehörige Subseiten) verantwortlich. Um die Umsetzung der Kommunikation zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Strategie zu erhöhen, wird die Multisite einem technischen und inhaltlichen Relaunch unterzogen, welcher auch die Vereinheitlichung der Seiten, sowie der Vereinfachung im laufenden Betrieb dienen soll.

FPAK (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des

IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 ATES basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Bericht über das 1. Quartal:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte (Förderperiode 2014-2021) im Produktivbetrieb, d. h. voraussichtlich bis 1. Juli 2025. Das bedeutet Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt. Danach wird die Applikation bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (31. Dezember 2028) in eine Archivlösung überführt und steht nur mehr für lesenden Zugriff zur Verfügung.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potenzielle Projektträger*innen für Projektanträge sowie Projektabrechnung genutzt. Das ALM-Team leistet keinen Support für das neue Tool. Die Betreuung der Projektträger*innen erfolgt direkt durch die Förderstelle. Nähere Informationen dazu sind unter folgendem Link zu finden:
<https://eu.wien.gv.at/projekttraeger>

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank (EVDB): Läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgenzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open-Government-Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: ALM ist derzeit in die Planung des Relaunchs der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 mit der Erstellung der Detailanforderungen für die Neu-Implementierung der Datenbank. Die Auftragsvergabe erfolgt letztlich durch die MA 01 und ist für Mitte 2025 geplant.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft bis 31. Oktober 2026 im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.europa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) wird derzeit einem Relaunch unterzogen, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Benutzer*innen-Anforderungen abzudecken. Nach der Erstellung eines Lastenheftes sowie Detailspezifikationen durch ALM wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Der geplante Abschluss der Implementierung, inklusive Workshops, Testung und Abnahme wird mit 30. April 2025 anvisiert.

3 MD-BD – Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedenen sektoralen Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das 1. Quartal:

Neben dem Erstellen des periodisch alle zwei Jahre stattfindenden Projekt-Reviews wurden mit dem erfolgreichen Versenden des finalen Danube-Region-Programme-Reports die Aktivitäten 2025 gestartet.

Weiters fanden ein Coffee Table Talk zum grenzüberschreitenden Zivilschutz, ein Treffen mit den neuen Mitgliedern des Danube Youth Council sowie ein Kick-off-Meeting mit dem Organisationsteam für den Danube Participation Day statt.

Gemeinsam mit der diesjährigen BiH-Präsidentschaft, Kroatien und PA 5 wurde das Events „Stronger Together“ zu Wassermanagement und grenzüberschreitendem Katastrophenschutz vorbereitet.

Beim SG DANUVAL wurden die Ergebnisse der EUSDR-Prozessevaluierung behandelt.

Für das im April geplante ESF-Meeting wurden Online-Vorbereitungsbesprechungen sowohl mit den zuständigen Verwaltungsbehörden als auch mit der Kerngruppe geführt. Bezuglich einer makroregional übergreifenden Position zum ESF+ post-2027 wurden mit den anderen makroregionalen Strategien Gespräche aufgenommen.

In Fortsetzung der Überlegungen zur Vereinfachung und Stärkung des gesamten Umsetzungsprozesses der EUSDR hat PA 10 auch an der zweiten EUSDR-Task-Force zur Entwicklung der Governance teilgenommen. Nun wird ein konsolidierter Leitfaden für einen strukturierten Dialog erstellt.

In Sarajevo wurde am zweitägigen PAC-Meeting teilgenommen, wo das Programm der BiH-Präsidentschaft, Neugkeiten der EU-Kommission zur Zukunft der makroregionalen Strategien und Kohäsionspolitik, die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den PAs sowie Finanzierungsmöglichkeiten durch das Interreg-Donauprogramm Hauptthemen waren.

In Linz nahm PAC 10 an der für September 2024 im Rahmen der österreichischen EUSDR-Präsidentschaft von ÖROK, BML und Land OÖ geplanten und hochwasserbedingt verschobenen nationalen Vernetzungsveranstaltung (vernETZt im Donauraum) teil. Dabei wurde zur vor zwei Jahren von PA 10 ins Leben gerufenen Task Force für grenzüberschreitende Notfallversorgung ein Impulsbeitrag von PAC 10 gehalten.

Finalisiert wurde das Quartal mit dem Online-Business-Meeting der Eurocities WG Roma Inclusion, in dem PA 10 den Vorsitz geführt hat.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Republik Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen

integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernauteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und thematischen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2025 setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Mit Jahresbeginn 2025 übernahm Bosnien und Herzegowina als zweiter Nicht-EU-Staat den Vorsitz der Strategie für die Dauer von zwölf Monaten. Der DSP stand in engem Kontakt mit dem bosnischen und herzegowinischen Vorsitz und leistete thematische, strategische und organisatorische Unterstützung in allen Belangen des Vorsitzes. Ein besonderer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung eines Meetings der PACs (thematischen Koordinator*innen der Strategie), das von 26. bis 27. Februar 2025 in Sarajevo stattfand, sowie auf mehreren thematischen und EUSDR-Governance-bezogenen Meetings und Prozessen.

Zur Unterstützung des zukünftigen bulgarischen EUSDR-Vorsitzes 2026 wurde im Jänner 2025 ein Workshop in Wien abgehalten, bei dem u. a. die Ausarbeitung des Vorsitzprogrammes und die Weiterführung von strategischen Schwerpunkten früherer Vorsitze besprochen wurden.

Im Bereich Monitoring & Evaluierung wurde im März 2025 die EUSDR-Prozessevaluierung fertiggestellt. Die Prozessevaluierung ist eine der beiden geplanten Evaluierungen der Donauraumstrategie im Zeitraum 2023-2028. Ihre Ergebnisse werden als Grundlage für strategische Entscheidungsprozesse dienen.

Im Bereich Kommunikation wurde der Relaunch der EUSDR-Website (Hauptseite + zwölf Seiten für die einzelnen Schwerpunktbereiche) weiter vorangetrieben. Der Relaunch umfasst eine sowohl technische als auch optische Neugestaltung und wird in Q2 abgeschlossen werden.

Darüber hinaus setzte der DSP seine koordinativen und unterstützenden Aufgaben für den Danube Youth Council (DYC), den Jugendrat der Strategie, weiter fort. Die Mitglieder des DYC wurden laufend in ihrer Einbindung in die Arbeit der EUSDR unterstützt. Zudem begannen die Vorbereitungen für das 4. Danube Youth Camp, das im Juni 2025 in Wien stattfinden wird.

4 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

4.1 CERV-Projekt RIGHTCITIES: Lokale Umsetzung der Charta der Grundrechte der EU durch Operationalisierung des FRA-Rahmens für Menschenrechtsstädte

Allgemeines zum Projekt:

Das Projekt hat zum Ziel, eine effektive Umsetzung der EU-Grundrechtecharta auf Ebene der Städte zu erarbeiten und das Bewusstsein in diesem Bereich zu stärken. Als methodischer Rahmen dient dabei das von der EU-Agentur für Grundrechte (FRA) definierte Framework für Menschenrechtsstädte in der EU.

Das zweijährige, vom EU-Programm CERV finanzierte Projekt, das bis Mai 2026 läuft, wird von einem Konsortium aus Wien und vier weiteren europäischen Partnerstädten – Danzig, Lund, Sopot und Utrecht – in Zusammenarbeit mit dem Raoul-Wallenberg-Institut für Menschenrechte und humanitäres Recht (RWI), dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte (LBI) und der Universität Utrecht umgesetzt. Das Projekt arbeitet mit Akteur*innen und Expert*innen der Zivilgesellschaft zusammen, um Bottom-up-Schulungen und -Tools zu entwickeln, den Wissensaustausch zu fördern und bewährte Praktiken und Standards in Städten in Europa und darüber hinaus zu fördern.

Website: <https://www.linkedin.com/company/rightscities>

Bericht über das 1. Quartal:

Der Höhepunkt des Projekts in diesem Quartal war eine zweiteilige Konferenz in Wien, welche vom Menschenrechtsbüro der Stadt Wien ausgerichtet wurde. Einerseits fand das zweite Steuerungstreffen des Projekt-Konsortiums statt, andererseits wurden in einem Workshop Trainer*innen anhand von zuvor entwickelten Online-Lernmodulen im Hinblick auf einen Human Rights Based Approach ausgebildet, um in weiterer Folge Schulungen für Mitarbeiter*innen der Städte und andere relevante Stakeholder abhalten zu können.

Der Workshop für Trainer*innen wurde vorab – regional spezifisch – von Teilnehmer*innen in Abstimmung mit den RWI-Expert*innen entwickelt und fand im Anschluss an die Bereitstellung des Online-Moduls in Wien statt. Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen, wie z. B. der Magistratsabteilung Integration und Diversität und dem Fonds Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser wurden dazu eingeladen.

Die Projektlenkungsausschüsse wiederum überwachen die Projektimplementierung und bieten den Partner*innen Unterstützung, wenn sie bei der Implementierung auf Herausforderungen stoßen. Dabei wird versucht, Verzögerungen und anderen potentiellen Risiken im Voraus zu begegnen, den Risikomanagementplan umzusetzen und bei Bedarf Maßnahmen zu ergreifen. Die zweite Lenkungsausschusssitzung fiel terminlich mit dem eingangs erwähnten organisierten „Training of Trainers“-Workshop zusammen und befasste sich vor allem mit operativen Entscheidungen, diente aber auch zum Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der einzelnen Stadtverwaltungen und der Abstimmung im Hinblick auf Work Packages und einzelne Aufgaben.

Das Menschenrechtsbüro der Stadt Wien zeichnete für die gesamte Konferenz samt Rahmenprogramm verantwortlich und rundete letzteres nicht nur mit mehreren Galadinners, sondern auch mit einer Rathausführung sowie einer Stadtrundfahrt zu menschenrechtsrelevanten Destinationen ab.

5 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

5.1 MA 18 – TuneTo15

Bei TuneTo15 handelt es sich um ein dreijähriges, EU-gefördertes Forschungsprojekt im Programm „Driving Urban Transitions“. Das Projekt befasst sich mit dem Konzept der 15-Minuten-Stadt (15minC) aus einer stadt-regionalen und einer sozial-räumlichen Perspektive.

TuneTo15 kombiniert quantitative Erreichbarkeitsanalysen mit qualitativen Analysen von sozial-räumlichen (Konflikt-)Dimensionen in vier internationalen Fallstudien (Wien, Berlin, Hannover, Ljubljana). Gemeinsam mit kommunalen Akteur*innen werden Guidelines für 15minC erarbeitet. Ein besonderer Fokus ist die Förderung des gegenseitigen Lernens zwischen den Städten im Rahmen von „Municipal Peer Group Meetings“.

Bericht über das 1. Quartal:

Das Projekt ist im 1. Quartal 2025 gestartet. Sowohl ein interner als auch ein externer Projekt-Kick-off mit allen Kooperationspartner*innen wurde durchgeführt und inhaltliche Zielsetzungen des Projekts konkretisiert. Mit der Entwicklung des Analyserahmens für 15minC wurde begonnen.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	TuneTo15
Fördergeber & Programm	BMK/ EU-Kommission, Driving Urban Transitions (DUT) - Ausschreibung 2023
Projektlaufzeit	01.2025 bis 12.2027, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	Deutsches Institut für Urbanistik (PL); Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung; LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG; TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik; S&W Stadt- & Regionalforschung; Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts
Weiterführende Informationen	Hier

5.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2025 wurden die Bearbeitungen zum „Supergrätzl Roll-Out“ fortgesetzt. Die Erarbeitung einer Methodik zur Identifikation von Potentialgebieten für Supergrätzl wurde abgeschlossen und die Ergebnisse aufbereitet. Für die geplante Evaluierung des Supergrätzl Favoriten wurde ein grobes Konzept sowie ein Zeitplan entwickelt.

Die bilateralen und referatsübergreifenden Abstimmungstreffen sowie der Jour Fixe der Piloten Graz und Wien wurde fortgesetzt. Im Rahmen des „Buddy-Programms“ wurde an einem Online-Erfahrungsaustausch zum Einsatz von Tactical-Urbanism-Maßnahmen zwischen den Städten Wien, Graz und Klagenfurt teilgenommen. Weiters fand eine Fachexkursion nach Bremen zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Lernen statt. In diesem Rahmen stellten Kolleg*innen der Bremer Stadtverwaltung den teilnehmenden österreichischen Buddy-Städten umgesetzte und geplante Projekte zur Transformation öffentlicher Mobilitätsräume vor.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber & Programm	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Seh-schwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – Stadtentwicklung und Stadtplanung; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtland; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Hier

5.3 MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-Based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Bericht über das 1. Quartal:

Im ersten Quartal wurde das Projekt fertiggestellt.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber & Programm	Klima- und Energiefonds, Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020
Projektlaufzeit	04.2021 bis 12.2024, Laufzeit in Monaten: 45
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung, TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

6 MA 20 – Energieplanung

6.1 MA 20 – Wiener Climateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Climateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Climateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Seit 2024/25 ist das Wiener Climateam ein verstetigtes Projekt der Stadt Wien und in den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus tätig.

Bericht über das 1. Quartal:

Im Jänner fand als Abschluss der Phase 2 „Ideen checken“ die fachliche Einschätzung der priorisierten Ideen durch die Fachdienststellen statt. Mit dem Aufarbeiten der Ergebnisse begannen die Vorarbeiten für die Phase 3 „Projekte entwickeln“. Im Mittelpunkt dieser Phase stehen die Projekt-Werkstätten in allen drei Bezirken: Bei diesen Veranstaltungen mit jeweils 60 bis 80 Teilnehmer*innen werden in einem ko-kreativen Prozess Ideen und Ideen-Cluster von Ideengeber*innen, Expert*innen der Stadt Wien, Multiplikator*innen und Vertreter*innen der Bezirke zu Projekten weiterentwickelt. Alle drei Termine konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Parallel dazu laufen die Vorarbeiten zur repräsentativen Losung der Bürger*innen-Jury. Pro Bezirk wurden 2000 geloste Bürger*innen kontaktiert. Diese hatten bis Mitte März Zeit, sich für die Bürger*innen-Jury anzumelden. Aus diesen Registrierungen werden im nächsten Schritt pro Bezirk 20 Personen gelost, die schlussendlich die Bürger*innen-Jury in den jeweiligen Bezirken darstellen. Zudem wurden erste Vorarbeiten und Überlegungen für den Start des nächsten Wiener Klimateam-Zyklus durchgeführt.

Um alle Interessierten über den aktuellen Prozess gut zu informieren, wurde auf digitale Kommunikation über Newsletter und Social-Media-Beiträge gesetzt und auch wieder mittels Plakaten zu unseren Veranstaltungen geladen.

Für ausgewählte Projekte aus den Vorjahren haben zudem einige Fototermine stattgefunden wie etwa zum Spatenstich für die Neugestaltung des Schlingermarktes sowie zum Erntedankfest beim WurmHotel in Simmering.

Die Terminplanung für den Sommer ist erfolgt und die Umsetzung der in den Vorjahren ausgewählten Projekte wurde in diesem Quartal weiter begleitet. Auch dazu gab es mehrere Abstimmungsgespräche in unterschiedlichen Bezirken sowie Medienanfragen.

6.2 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

2024 startete die Wiener Photovoltaik-Förderoffensive mit der Botschaft: **Wien setzt eins drauf! Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.** Das Förderbudget wurde auf 15 Millionen Euro pro Jahr deutlich erhöht und neue Förderschwerpunkte wurden eingeführt, um optimale Förderbedingungen für Private, Betriebe und Bauträger zu schaffen.

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.

- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Haudächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das 1. Quartal:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
[Zum Monitoring](#)
- Fortführung Aktivierung von Betrieben und Bauträgern
- Gewinnung weiterer [Solarpartner*innen](#) bzw. Ausbau des Netzwerks
- Weiterentwicklung Website
- Fortführung [PV-Fördersprechstunde](#)
- Content-Erstellung für [Aktuelles](#)
- Teilnahme am PV-Kongress der PV Austria
- Vorbereitung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Pilotphase neue Beratungsleistung:
1, 2, 3 Sonnengutschein (für gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen auf mehrgeschoßigem Wohnbau)
- Konzeptionierung Energiewendy – der Wiener Award für erneuerbare Energie

- Erstellung Solarpartner*innen-Videos zu PV-Sonderförderschienen

Ausblick:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Festlegung neue Zielformulierung PV-Ausbau auf stadteigenen Flächen nach 2025
- Beschluss weiterer Flächen-Portfolios
- Entwicklung neuer PV-Förderschwerpunkte
- Erstellung Fünfjahresbericht
- Bewerbung der neuen Beratungsleistung: 1, 2, 3 Sonnengutschein
- Weiterentwicklung Website
- Veröffentlichung Solarpartner*innen-Videos zu PV-Sonderförderschienen
- Durchführung weiterer Sitzungen des Fachlichen Beirats
- Organisation und Durchführung 4. Solar-Talk
- Stadtinterne Veranstaltung zur stadteigenen Zielerreichung 50 MWp
- Abschluss Konzeptionierung Energiewendy – der Wiener Award für erneuerbare Energie
- Verleihung Energiewendy – der Wiener Award für erneuerbare Energie (wurde verschoben auf Herbst 2025)
- Durchführung weiterer Bezirksenergietage
- Weiterer Ausbau der Solarpartnerschaft sowie Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Umsetzung Pilotprojekt städtische Energiegemeinschaft
- Umsetzung weiterer städtischer Energiegemeinschaften
- Austausch mit Kooperationspartner*innen (Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts, Wirtschaftsagentur Wien)
- Weiterentwicklung des [Solarpotenzialkatasters](#)

6.3 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke

2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy (ECoD) 2024/2025

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2025 wurden bedeutende Fortschritte im Rahmen des Projekts „Roadmap Demokratie & Empowerment“ erzielt.

Am 17. Jänner 2025 fand das Partner*innen-Treffen der Werkstatt für Mitwirkung in der VHS Ottakring statt. In dieser Veranstaltung konnte der Austausch mit Organisationen, die mit Zielgruppen der Werkstatt arbeiten, intensiviert werden. Gemeinsam wurde ein Blick zurück auf die aufsuchenden Werkstätten für Mitwirkung im Sommer geworfen und wichtige Erkenntnisse aus diesen Erfahrungen und Formaten geteilt. Die gewonnenen Einsichten wurden diskutiert und erörtert, wie die nächsten Schritte gestaltet werden können, um Mitwirkung weiter zu fördern und die Demokratie in Wien nachhaltig zu stärken.

Die Wiener Demokratie-Strategie feierte einen weiteren Meilenstein: Neben den bereits zahlreich eingebrochenen Beiträgen engagierter Wiener*innen im Verlauf der Strategieentwicklung erwies sich die Durchführung einer Online-Beteiligungsphase als äußerst wertvoll. Diese wurde von Ende Jänner bis Mitte Februar durchgeführt. Mit dem weit fortgeschrittenen Entwurf als Diskussionsgrundlage konnten neue, konstruktive Ideen gesammelt werden, die die Strategie bereichern. Dies bestätigt einmal mehr, dass die Einbindung der Bürger*innen in allen Stadien des Prozesses nicht nur wünschenswert, sondern für die Qualität und Akzeptanz der Ergebnisse unerlässlich ist.

Zusätzlich wurde ein Fördertopf für Kleinprojekte im Rahmen des Wiener Demokratiejahres ins Leben gerufen. Dieser bietet Initiativen rund um Demokratie und Beteiligung die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen. Weitere Informationen dazu sind hier zu finden: [Förderung von Kleinvorhaben für Demokratie und Beteiligung - Europäische Demokratie-Hauptstadt](#).

Am 18. Februar 2025 fand ein Netzwerktreffen zum Fördertopf statt, bei dem der Schwerpunkt auf Projekten im Demokratiejahr lag. Zudem wurde Unterstützung für Förderwerber*innen bei den Einreichungen im Impact Hub angeboten.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war das 2. Treffen der „Critical Friends“ am 14. Februar 2025. Hier wurden die bisherigen Fortschritte reflektiert und neue Impulse für die weitere Arbeit gesetzt.

Diese Aktivitäten tragen dazu bei, die Grundlagen für eine nachhaltige und inklusive Demokratie in Wien weiter zu festigen und die Beteiligung der Bürger*innen zu stärken.

7 MA 22 – Umweltschutz

7.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern. Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2025 wurde das OekoBusiness Programmjahr 2024 finanziell und inhaltlich abgeschlossen. Das umfasste die fördertechnische Abwicklung mit den OekoBusiness-Berater*innen bzw. die Berichtslegungen und jährlichen Präsentationen der teilnehmenden Betriebe sowie die Planungen für 2025 mit den Kofinanzierungspartner*innen BMK und WKW.

Die sogenannte „Jahreseröffnung“ für OekoBusiness-Berater*innen wurde im Jänner abgehalten und dabei die WKW als Projektpartner eingebunden und Inputs von Expert*innen der Österreichischen Kontrollbank (ESG/CSRD-Tool) und dem Österreichischen Ressourceneffizienz-Forum (Kreislaufwirtschafts-Tool) gegeben.

Im Finale von Re:Wien, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten 10 Startups am 5. März 2025 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre nachhaltigen Business-Ideen im Impact Hub Wien. Weitere Infos zum Event bzw. den teilnehmenden Start-Ups findet man im bereits erschienenen OekoBusiness-Newsletter: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/kategorie/news/2025/03/nachhaltig-innovativ-gruenderinnen-praesentieren-klimastadtrat-juergen-czernohorszky-zukunftsweisende-ideen-fuer-wien/>

Die Koordination & Jahresplanung der OekoBusiness Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit im Betrieb“ (ehemals Kreislaufwirtschaftsreihe) mit WKW und Umweltberatung Wien (Auftragnehmerin) wurde abgeschlossen und der erste Workshop bereits beworben: https://www.umweltberatung.at/vrnb_okeologisch-reinigen

Am 1. April 2025 findet heuer die OekoBusiness Wien Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness Betriebe im Wien Museum statt. Neben der Auszeichnung durch Stadtrat Czernohorsky für ca. 140 erfolgreiche Unternehmen wird es Führungen durch die Ausstellungen des Museums für alle Teilnehmer*innen geben. Parallel dazu findet eine Pressekonferenz mit Stadtrat und WKW Präsident Ruck statt, die die Kooperation der OekoBusiness Partner*innen hin zu einer klimaneutralen Wirtschaftswende im Fokus hat.

7.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

In Wien nehmen aktuell 17 Schulen am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding 22/23:	Onboarding 23/24:	Onboarding 24/25
<ul style="list-style-type: none"> • Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse • BGRG WMS Simonsgasse • VS Galileigasse • GTVS Kunterbunt Halirschgasse • VS Klenaugasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreativ-Volksschule Odoakergasse • GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel • GTVS Campus Donaufeld • VS Priessnitzgasse • GTVS Diesterweggasse • VS Oberlaa • GRG 23 • Julius-Meisl Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • GRG 17 • OVS Knollgasse • OVS an der Lobau • Schulkollektiv Wien

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

Bericht über das 1. Quartal:

Während des 1. Quartals 2025 wurde in SchoolFood4Change die Akquise für das folgende Schuljahr (24/25) fortgeführt. Die HTL Rennweg wurde erfolgreich in das Projekt aufgenommen und es fanden erste Beratungsgespräche statt. Hier wird eine spannende Synergie geschaffen, da die Schule für das kommende Schuljahr nach einem neuen Schulbuffet-Betreiber sucht und die Veränderung ganzheitlich begleiten möchte.

Im Februar hat zudem die BIOFACH-Messe und das StadtLandBio-Forum stattgefunden. Mit 35.000 Besucher*innen aus 140 verschiedenen Ländern, ist die BIOFACH die größte Bio-Messe Europas. Diese Bühne wurde genutzt, um die EU Award Ceremony seitens SF4C durchzuführen. Hier wurden 10 Organisationen ausgezeichnet. Die Stadt Wien wurde für das innovative Ernährungsbildungsformat, den FoodTrailer, ausgezeichnet. Der im FoodTrailer stattfindende

„Deconstructed Burger“-Workshop ist ein Best-Practice-Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit – so wurde die Stadt Wien gemeinsam mit dem Verein Danachda prämiert.

Das Team von Danachda hat in diesem Quartal personelle Veränderungen durchlaufen, sodass ein Projekt-Onboarding für die Organisation stattfand.

Aktuell findet auch das Periodic Reporting statt, welches im kommenden Quartal finalisiert wird. Zudem werden Inputs für das Forum Compra Verde, ein Forum zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung, organisiert. Das im Rahmen des WP4 stattfindende Training für Köch*innen wird auf Herbst verschoben.

8 MA 25 – Technische Stadterneuerung

8.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das 1. Quartal:

1. Programmgebiet: Innerfavoriten

Im 1. Quartal wurde das Programmgebiet Innerfavoriten nicht mehr aktiv bearbeitet, jedoch erfolgt weiterhin ein sporadisches Monitoring der laufenden Projekte. Dies ist insbesondere relevant, da viele Entwicklungen erst einige Zeit nach der konkreten Bearbeitung sichtbare Ergebnisse zeigen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt *Wiener Räume*, bei dem stadteigener Leerstand durch soziale, kulturelle und Bildungs-Einrichtungen aktiviert werden sollte. In diesem Rahmen wurde ein ehemaliges Amtshaus der MA 34 durch drei Künstler*innen-Gruppen im Rahmen einer Zwischennutzung aktiviert. Die Entwicklung der Liegenschaft und die Integration der Nutzer*innen im Grätzl zeigen mittlerweile erste positive Ergebnisse. Die langfristige Wirkung und die aus den Entwicklungen gewonnenen Erkenntnisse werden noch Jahre nach Abschluss weiterhin gesammelt und ausgewertet.

2. Programmgebiet: Grätzl 20+2

Das zweite Programmgebiet, Grätzl 20+2, befindet sich im letzten Bearbeitungsjahr des WieNeu+-Programms. Derzeit werden rund 20 Projekte im Gebiet bearbeitet. Am 20. März fand das Partner-JF statt, bei dem alle Projekte ihre aktuellen Fortschritte präsentierten. Ein besonderes Highlight war die Vorstellung des abgeschlossenen Projekts *Taxonomie konkret*, bei dem die Projektergebnisse den anderen Projektpartner*innen vorgestellt wurden.

Aktuelle Updates aus anderen Projekten:

Das Projekt *Stadtteil_Plus* befindet sich bereits in der Evaluierungsphase. Aus diesem Projekt hat sich der gemeinwohlorientierte Verein *RaumCoop* gegründet, der leistbare Räume für die Nachbarschaft zur Verfügung stellt. Im Rahmen dieses Projekts konnten bereits drei Räume im Gebiet aktiviert werden, die nun der Gemeinschaft zugutekommen. <https://raumcoop.at/>

Im Alliiertenviertel wird der Ausbau der Fernwärme im Juni weiter fortgeführt. Um sowohl Eigentümer*innen als auch Mieter*innen über die geplanten Maßnahmen zu informieren, finden regelmäßig Informationsveranstaltungen im Grätzl statt. Darüber hinaus hat *wohnfonds_wien* mehrere Schlüsselliegenschaften im Gebiet identifiziert, die in den kommenden Monaten bearbeitet werden.

Im Projekt *Städte.Gärten.Vielfalt* beginnt im Frühjahr die Umsetzungsphase. In diesem Projekt sollen Begrünungsmaßnahmen entlang der Jägerstraße in Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen durchgeführt werden. Diese sollen sich langfristig um die Bewässerung der Flächen kümmern. Bereits geplante Informationsveranstaltungen und Pflanzen-Workshops sind ebenfalls in Vorbereitung.

3. Programmgebiet: Hernals

Im dritten Programmgebiet, Hernals, befindet sich das Programm derzeit im zweiten Vorbereitungsjahr. Für den Herbst 2025 ist ein Kick-off-Termin geplant, um die nächsten Schritte zu initiieren. Im 1. Quartal fand zudem eine weitere Veranstaltung für Eigentümer*innen zum Thema „Raus aus Gas. Aber Wie?“ statt. Diese Veranstaltung trug nicht nur zur Sensibilisierung für nachhaltige Heizlösungen bei, sondern auch zur Identifizierung von interessierten Eigentümer*innen. In Blöcken, in denen mehrere Eigentümer*innen Interesse zeigen, kann der *wohnfonds_wien* Blocksanierungs-Studien durchführen, um die Entwicklung des Blocks zu initiieren. Hier wurden bereits vier mögliche Blöcke identifiziert, die im nächsten Schritt bearbeitet werden sollen.

9 MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

9.1 MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartierebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das 1. Quartal:

Allgemein/Programm-Management

Im 1. Quartal 2025 wurden laufende Tätigkeiten des Programm-Managements weitergeführt. Zudem wurde die Beauftragung der heurigen Wirtschaftsprüfung auf den Weg gebracht und das interne Programmcontrolling wurde durchgeführt.

Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams der Klimapionierstadt Wien (z. B. Kernteam-Jour-Fixe und Arbeitssessions) fanden regelmäßig statt. Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen.

Zusätzliche Aktivitäten der BL Klima (MA 49)

Das Programm-Management wurde weiterhin gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Darüber hinaus nahm die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Austauschformaten des Begleitprozesses (u. a. inhaltliche Fokusgruppen, Partnerschafts-Meetings, Klimafrühstück) teil. Im 1. Quartal 2025 fanden im Rahmen des Begleitprozesses die ersten Termine zu den neu aufgesetzten Arbeitsgruppen statt. Die BL Klima ist in den Arbeitsgruppen Indikatoren, Treibhausgasbilanzierung, Strategie und Qualifizierungsnetzwerk involviert.

Ausgehend von den Learnings aus dem Pilotquartier Alliiertenviertel konnten (in AP 2.1 Klimafitte Prozesse) vier zentrale Cluster von Weiterentwicklungspotenzialen identifiziert werden. Damit wurde der Meilenstein (Z 8) fristgerecht erreicht. Eine erste Zuordnung der dahinterliegenden Prozesse und Schlüsselakteur*innen (in AP 2.2 Ökosystem der Transformation) wurde erarbeitet. Mit dem Kernteam der Klimapionierstadt Wien wurden darauf aufbauend erste Möglichkeiten zur weiteren Vorgehensweise in den einzelnen Clustern ausgelotet und mögliche Entry Points ausgemacht. Mit Entry Points sind vorhandene Gremien, stadtweite Programme, Netzwerke und Instrumente etc. gemeint, über die potentielle Prozessveränderungen angestoßen werden können.

Vorbereitungen der Treibhausgasbilanzierung für die Klimaneutrale Stadtverwaltung (AP 2.3) nach dem Standard Corporate Carbon Footprint (CCF) laufen. Ein Konzept zu Systemgrenzen und der Einbindung von zentralen Akteur*innen und laufenden Programmen ist in Ausarbeitung.

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Die **MA 18** hat im 1. Quartal 2025 mit der Bestandsanalyse mit Fokus auf Mobilität, öffentlicher Raum und urbane Zentren für das "Klimapionierquartier Elterleinplatz" begonnen. Ein erster Stakeholderworkshop wurde in Abstimmung mit der Bezirksvorstehung Hernals konzipiert und durchgeführt und die Ergebnisse für die weitere Bearbeitung aufbereitet.

Für das Klimagrätzl-Webtool wurde mit der Entwicklung eines Updateprozederes zur Aktualisierung der Inhalte nach Beschluss des neuen STEPs „Wien-Plan“ begonnen. Testanwendungen werden nach Bedarf laufend begleitet und Ergebnisse dokumentiert.

Neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteam-Meetings und Arbeitssessions, hat sich die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe für die Quartiere verstetigt. In themenspezifischen Abstimmungs-Meetings mit anderen Dienststellen und Projektpartner*innen sowie in diversen Arbeitsformaten im Begleitprozess wird in Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt.

Die **MA 20** hat auf Quartierebene die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Eine Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten wurde vergeben und ist in Bearbeitung. Die Struktur für die Bestandsanalyse wurde in Kooperation mit UIV konkretisiert und die Analyse wird bearbeitet. Außerdem hat ein Abstimmungstermin mit der Bezirksvorstehung des 14. Bezirks und Wiener Wohnen stattgefunden.

Die **MA 23** hat nun schon die 3. CEO-Runde im März durchgeführt, als auch zwei themenspezifische Workshops, welche für das Frühjahr geplant waren. Nun wird an der Nachbearbeitung dieser 3

Treffen gearbeitet wie u.a. der Einbindung relevanter Akteur*innen für die Bearbeitung der Bedarfslagen der Unternehmen hinsichtlich der bearbeiteten Themen. Weiters wird am Aufsetzen einer Klima-Allianz-Website gearbeitet und auch das offizielle Unterzeichnungsevent näher geplant, welches noch in diesem Jahr stattfinden soll.

Die **MA 25** leitet und koordiniert weiterhin die Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel. Mit März konnte die dienststellenübergreifende Ausarbeitung des Transformationsplans in eine erste Rohfassung und Struktur gebracht werden. Dies ist die Grundlage für das Projekt „Umsetzung Transformationsplan Alliiertenviertel“, welches im Q2/3 formal neu gestartet wird. In der Praxis werden schon seit Anfang 2024 einige Umsetzungen direkt im Quartier erprobt und abgehalten. Wie zum Beispiel die Info-Veranstaltungen, die auch dieses Jahr alle zwei Monate im Alliiertenviertel stattfinden werden. Eine weitere Umsetzungsmaßnahme betrifft die Webseite für das Alliiertenviertel, welche in die bestehende WieNeu+ Webseite integriert wird. Weitere Maßnahmen sind geplant. Planmäßig konnte der Meilenstein Z 35 a im März abgeschlossen werden.

10 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
DYC	Danube Youth Council	Jugendrat der EU-Strategie für den Donauraum
DYON	Danube Youth Organisations Network	Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014-2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance / dt.: Instrument für Heranführungshilfe	Unterstützung der EU für Beitrittskandidaten und Bewerberländer bei der Einführung von EU-Standards
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014–2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich

PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	
STEP	Stadtentwicklungsplan	